

# i n f o r m

**3/2023**



Wir wünschen allen Freunden und Gästen des KSI ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2024!



Auch in diesem Jahr haben wir wieder gemeinsam mit dem SKM Rhein-Sieg einen Weihnachtswunschbaum präsentiert. Die endgültige Spendensumme stand bei Drucklegung noch nicht fest – wir werden in der nächsten Ausgabe berichten.

**Aktuelles**

## Liebe Leserinnen und Leser,

wenn man sich die Berichterstattungen und Meldungen aus den derzeitigen Kriegs- und Konfliktsituationen anschaut, fragt man sich oftmals, was sind wirkliche Fakten und was sind Fakes. Vor dieser Herausforderung stehen auch derzeit viele Journalistinnen und Journalisten. Da ein Großteil der Meinungsbildung auf solchen Meldungen und Berichten beruht, wird deutlich, wie hoch die Fragilität vermeintlich sicheren Wissens ist. Als Bildungseinrichtung, wie das KSI, bei dem es im programmatischen Bereich auch um den Umgang mit Wissen geht, führt dies zu einem neuen Nachdenken. Dies wird derzeit im MedienkompetenzZentrum bearbeitet, das in dieser Ausgabe von Herrn Andreas Menne, der seit März die neue Leitung übernommen hat, vorgestellt wird.

Das Jahr 2023 neigt sich dem Ende zu und es wird im Nachgang noch einmal deutlich, wie krisenreich insbesondere dieses Jahr gewesen ist. Da kommt zum richtigen Zeitpunkt ein neues apostolisches Schreiben von Papst

Franziskus, „Laudate Deum“, das in Weiterführung der Umweltenzyklika „Laudato sí“ auf die derzeitige Klimaveränderung hinweist. „Mit der Zeit wird mir klar, dass wir nicht genügend reagieren, während die Welt, die uns umgibt, zerbröckelt und vielleicht vor einem tiefen Einschnitt steht,“ so schreibt der Heilige Vater. Mit diesem Schreiben will der Papst aufrütteln, „um noch dramatischere Schäden zu vermeiden“. „Geben wir endlich zu,“ so der Papst, „dass es sich um ein in vielerlei Hinsicht menschliches und soziales Problem handelt“. Dieses Schreiben ist auch für uns pädagogisch Verantwortliche im KSI ein Auftrag, sich noch mehr mit diesen Themen im nächsten Jahr zu beschäftigen.

Bei einem Jahreswechsel geht auch der Blick in die Zukunft. Auch im neuen Jahr werden wir uns, wie bisher, mit den gesellschaftlichen Transformationsprozessen und mit den sogenannten „Realutopien“ beschäftigen, das heißt mit Ansätzen, wie gesellschaftliche Themenfelder aus der Christlichen Sozial-

## Editorial

### Inhalt

<i>Medienethik</i>	Seite 2
<i>Kunst und Kultur</i>	Seite 4
<i>Tagungen und Veranstaltungen</i>	Seite 5
<i>Sozialethik</i>	Seite 9
<i>Medienkompetenz im KSI</i>	Seiten 10–11
<i>Aus dem KSI</i>	Seiten 11–12

lehre unter den Stichworten „Solidarität, Subsidiarität, Personalität, Gemeinwohl und Gerechtigkeit“ neu gedacht und umgesetzt werden können. Ich freue mich, wenn unser Programm weiterhin Ihr Interesse findet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und Ihre Teilnahme im KSI.

Ihr

**Prof. Dr. Ralph Bergold**  
Direktor des Katholisch-Sozialen Instituts

# It's the democracy, stupid!

## Wie Tech-Konzerne die demokratische Meinungsbildung aushöhlen.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht. Als Vater kleiner Kinder schaue ich mit einer gewissen Sorge auf den Tag, an dem sich das erste eigene Handy gewünscht wird. Nicht, weil ich digitale Medien ablehne. Nicht, weil ich Sorgen habe, dass die Kinder dann nur noch am Handy spielen und kein gescheites Gespräch mehr führen können.

Mit dem ersten eigenen Handy stehen die Kinder vor einem wesentlichen wichtigen Scheideweg. Verbiete ich das Smartphone verwehre ich meinem Kind zentrale Aspekte moderner Kommunikation und gesellschaftlicher Teilhabe. Erlaube ich es hingegen, konfrontiere ich mein Kind mit einem weitestgehend unregulierten, stark kommerzialisierten Markt, der die Bedürfnisse des Menschen sehr genau kennt und für seine Zwecke nutzt.

Die Auswirkungen sozialer Netzwerke im Kindesalter werden schließlich seit vielen Jahren intensiv beobachtet. Ende Oktober noch wurde der Meta-Konzern, zu dem auch die Tochterfirmen Facebook, Whatsapp und Instagram gehören, von mehr als drei Dutzend US-Bundesstaaten verklagt mit dem Vorwurf, seine Dienste schädeten Kindern und Jugendlichen.<sup>1</sup>

Soweit meine Perspektive. Andere Eltern sorgen sich vielleicht um die Verbreitung von Fake News oder vor dem Analysieren von Kundendaten. Möglichweise macht ihnen auch die Ausbeutung von Clickworkern Sorge oder die Schere zwischen Tech-Milliardären und dem Rest der Welt.

Auch in der Ethik diskutieren wir das Für und Wider sozialer Medien und



zunehmender Digitalisierung ständig. Die aktuelle Debatte rund um die Möglichkeiten und Gefahren Künstlicher Intelligenz geben diesen Diskussionen neuen Auftrieb.

Was aber, wenn ich Ihnen sage, dass das wichtige Bedenken sind, aber letztlich nur Nebenschauplätze eines viel größeren Phänomens?

Hier ist dem Kölner Medienwissenschaftler Martin Andree, der schon mit dem Atlas der Digitalen Welt nicht weniger als die Vermessung des Internets vorgelegt hat, ein weiterer großer Wurf gelungen. In seinem neuen Buch mit dem provokanten Titel „Big Tech muss weg“, zeigt Andree anhand seiner aufwendig empirisch ermittelten Forschungsergebnisse, welche Gefahren durch die großen fünf Technologiekonzerne Alphabet (Google), Amazon, Apple, Meta und Microsoft uns in den nächsten fünf bis zehn Jahren drohen. Diese Daten haben es

in sich. Sie prognostizieren mit sehr hoher Genauigkeit nicht weniger als das Ende der demokratischen Meinungsbildung.<sup>2</sup>

### Wie konnte es dazu kommen?

Dazu müssen wir in das Jahr 1989 schauen. In diesem schicksalsvollen Jahr entwickelte der Techpionier Tim Berners-Lee bei einem Forschungsaufenthalt am CERN die Idee des World Wide Web und legte damit den Grundstein für das Internet, wie wir es heute kennen. Andree beschreibt dieses Jahr als den zeitlichen Nullpunkt der Entwicklung unserer digitalen Medienlandschaft.<sup>3</sup> Zu diesem Zeitpunkt waren letztmalig hundert Prozent des Angebots analoge Medien (Fernsehen, Radio, Zeitungen und andere Printmedien). Seitdem haben digitale Medien (Streamingdienste, Suchmaschinen, Feeds, Blogs, Internetseiten und Sozi-

<sup>1</sup> <https://www.nytimes.com/2023/10/24/technology/states-lawsuit-children-instagram-facebook.html> und <https://www.zeit.de/news/2023-10/25/us-bundesstaaten-facebook-und-instagram-schaden-kindern> (abgerufen am 16.11.2023)

<sup>2</sup> Vgl. Andree, Martin: Big Tech muss weg. Die Digitalkonzerne zerstören Demokratie und Wirtschaft [kurz: Big Tech]. Campus Verlag, Frankfurt/New York 2023, S. 14.

<sup>3</sup> Vgl. Big Tech, S. 19.

ale Medien) mehr und mehr den Markt übernommen.

Seit 2020 sind die digitalen Medien die Leitmedien in Deutschland und stellen schon jetzt Zeitungen und Rundfunkanstalten vor enorme Finanzierungsprobleme. 2029, also 40 Jahre nach der Erfindung des Internets, werden die analogen Medien einen Marktanteil von unter 25% erreichen und sind damit nicht mehr ausreichend gegenfinanziert, um eine nennenswerte Stimme im Gesamtkonzert der Meinungen darzustellen.

### Wieso ist das ein Problem?

Anders als Plattformen wie Google, Facebook oder Instagram arbeiten analoge Medien für das Entwickeln von Inhalten mit bezahltem Personal, in dessen Schaffenskraft und Ausbildung viel Geld investiert wird. Die großen Online-Plattformen hingegen arbeiten mit nutzergenerierten Inhalten, die in der Regel kostenfrei oder zu sehr geringen Kosten eingestellt werden. Dadurch sind die Grundkosten pro Medienprodukt erheblich niedriger. Darüber hinaus konzentriert sich die Marktmacht im digitalen Bereich auf wenige Akteure. Ja, auch im analogen Bereich gibt es Platzhirsche wie BILD, Spiegel, DIE ZEIT, Süddeutsche, FAZ und eine Handvoll Fernsehsender. Bei den digitalen Medien ist der Unterschied jedoch um ein Vielfaches krasser. Die drei größten digitalen Medienunternehmen beherrschen 80% bis 90% des Marktes und sind in ihren jeweiligen Feldern quasi Monopolisten.<sup>4</sup> Wenn wir dann noch die durchschnittliche Nutzungsdauer betrachten, können wir schon gar nicht mehr von

einem Wettlauf sprechen. Eines der erfolgreichsten journalistischen Medien in Deutschland ist *spiegel.de* mit rund 29 Mio. Nutzern. Die aggregierte Nutzungszeit pro Person liegt jedoch gerade einmal bei 18 Minuten – im Monat (!).<sup>5</sup> Zum Vergleich: Youtube hat laut Statistischem Bundesamt eine durchschnittliche Nutzungsdauer von aktuell 23 Minuten pro Tag. Nicht anders sieht es in anderen Bereichen aus: Während öffentlich-rechtliche Angebote im Fernsehen noch eine nennenswerte Rolle spielen, machen sie gerade einmal 4% der gesamten Media-On-Demand (Mediatheken, Streamingangebote etc.) aus.<sup>6</sup> Selbst die am stärksten aufgerufenen Markenhomespages oder Blogs haben so eine geringe Bedeutung bei der Gesamtinternetnutzung, dass sie nahezu irrelevant sind.<sup>7</sup>

Um die Ungleichverteilung noch etwas plastischer zu machen: Der Gini-Koeffizient misst Ungleichverteilungen in einer Gruppe. Hat z.B. eine Person in einem Land das gesamte Vermögen und alle anderen haben nichts, läge der Koeffizient bei 100. Haben alle das exakt gleiche Vermögen, läge er bei 0. Der Gini-Koeffizient für den Online-Datenverkehr liegt in Deutschland bei 98,8.<sup>8</sup>

Das ist hochproblematisch, weil eine derartige Anhäufung von Macht und mangelnde Regulierung weitreichende Folgen haben: schon jetzt können die großen fünf Tech-Konzerne wesentlich steuern, wer wie viel Aufmerksamkeit generiert und wer nicht. Die vermeintlich große Anbietervielfalt im Internet ist nicht mehr als ein Scheinriese. Politische Entscheidungsträger werden, um gewählt zu werden,

immer stärker vom Willen einzelner Konzerne abhängig sein und im Zweifel nicht politisch gegen diese vorgehen. Techkonzerne finanzieren im großen Stil wissenschaftliche Studien, um Einfluss auf die öffentliche Meinung auszuüben.<sup>9</sup> Andere Medienanbieter werden als politisches Korrektiv keine relevante Stimme mehr sein. Die gesamte politische Meinungsbildung wird dann von den Interessen einzelner Konzerne abhängen.

### Was also tun?

Boycott? Sinnlos, sagt Martin Andree. Selbst Top-Stars mit hoher Reichweite haben mit Boykotten bei unterschiedlichen führenden Plattformen wenig bis nichts erreicht.<sup>10</sup>

Ein anderer Ansatz muss also her. Hierzu schlägt der Medienwissenschaftler 15 Schritte vor. Von der allgemeinen Durchsetzung offener Standards über Outlinkfreiheit für Content-Anbieter, Offenlegungspflichten (Nutzung, Umsatz & Profit, Steuern, Regierungsinteraktionen), Abtrennung von Geschäftsfeldern mit Interessenskonflikten bzw. Trennung von Kanal und Inhalt, Abschaffung aktiver Traffic-Manipulation bis hin zu Entflechtungen und Verbot der Monetarisierung strafbarer Inhalte durch Werbung und Gebühren.<sup>11</sup>

*Big Tech muss weg!* ist eine konzise, klare, zum Teil etwas sehr plakative Mahnschrift. Vielleicht braucht es angesichts der Dringlichkeit einen solch deutlichen Appell.

von André Schröder,  
pädagogischer Referent des KSI

4 Vgl. Big Tech, S. 33f.

5 Vgl. ebd., S. 38.

6 Vgl. ebd., S. 44.

7 Vgl. ebd., S. 38–42.

8 Vgl. ebd. 31f.

9 Vgl. ebd. 233f.

10 Vgl. ebd. 78.

11 Vgl. ebd., S. 256–263.

## „Siegburg Sichten“ – Katharina Krenkel als Stadtkünstlerin im KSI Kunstprojekt im August 2023

127 Stufen zählt die Treppe hoch zur Plattform des Siegburger Abteiturmes. Diese enge Wendeltreppe führte Katharina Krenkel zu ihrem Arbeitsplatz – hoch über der Stadt Siegburg. Lachend berichtet die Künstlerin, dass sie diese Treppe bis zu fünfmal täglich hoch und runter gegangen ist, um beispielsweise das vergessene Handy zu holen. Der Weg auf die Plattform war ihr Weg der Kontemplation. Oben angekommen öffnete sich in der letzten Augustwoche bei schönstem Sommerwetter der Blick in die Region: Vom Siegtal, Siebengebirge, über die Silhouette der Stadt Bonn, der Wesselingener Raffinerie bis in den Kölner Süden liegt der Künstlerin quasi die Region zu Füßen – in der Ferne sind sogar die Domspitzen zu sehen. Was sie sieht, was sie wahrnimmt, bringt sie zu Papier, mal mit Tinte, mal mit Faden. Oder sie häkelt. Beispielsweise ein Modell des Turmes, auf dem sie derzeit die Tage verbringt. Dieses wird, wie die weiteren Werke, in einer Ausstellung auf den KSI-Fluren gezeigt. Die hier präsentierten Werke an Wänden und in Vitrinen werden Tag für Tag mehr – was Katharina Krenkel jedoch kreieren sollte, war jeden Tag offen: „Ich weiß morgens selbst noch nicht, was im Laufe des Tages entstehen wird.“ Dass die Künstlerin jedoch auf dem Turm arbeitete, war täglich an einem langen, blau gewebten Band sichtbar, welches sie von der Brüstung des Kirchturmes hängen ließ.

Künstlerin Katharina Krenkel selbst ist seit vielen Jahren fasziniert von Türmen, da sich „von oben“ die Welt, die Region erschließt: „Man steigt hinauf, der Blick weitet sich – und plötzlich versteht man alles.“ Die Landschaft liegt wie ein ausgebreitetes



Tuch vor einem, man erkennt Verkehrswege, Flussläufe, wie die Besiedlung wuchs. Seit einigen Jahren arbeitet die Künstlerin häufig auf Kirchtürmen, um die jeweilige Region zu zeichnen. Bislang war sie zum Beispiel in Bietigheim-Bissingen oder Albstadt-Ebingen auf den Türmen – kein Vergleich jedoch zum Siegburger Abteiturm, der als Solitär über der gesamten Region „thront“: „Die extreme Weitsicht hier ist überwältigend. Ich weiß manchmal gar nicht, wo ich anfangen soll.“

Die Ausstellung „Siegburg Sichten“ war von Ende August bis zum 6. Oktober täglich im Katholisch-Sozialen Institut zu besichtigen. In den Fluren des ehemaligen Kreuzgangs waren die Tuschezeichnungen ihrer Blicke in die Region zu sehen – außerdem wurden

in Vitrinen ihre im Laufe der Woche gehäkelten Werke präsentiert. Abgerundet wurde die Ausstellung von gehäkelten Wassertropfen, die im Treppenhaus sowie an vielen anderen Orten im KSI – sowie im ehemaligen gläsernen Zeitungskiosk auf dem Siegburger Marktplatz zu finden waren. Die Kunstaktion „Siegburg Sichten“ war ein Kooperationsprojekt mit dem Siegburger Stadtmuseum und konnte mit einer Spende des Energieanbieters „Rhenag“ realisiert werden.

# Social.Innovation.Now.: Tagungsbericht

## Erstauflage von Social.Innovation.Now. war ein voller Erfolg



Erstmals seit der Coronazeit haben die fünf NRW-Caritasverbände, der Deutsche Caritasverband, die Katho – Katholische Hochschule NRW und das KSI ein neues gemeinsames Veranstaltungskonzept auf den Weg gebracht. Unter dem Titel Social.Innovation.Now. sollen neue Ansätze in der freien Wohlfahrtspflege kennengelernt, diskutiert und weiterentwickelt werden.

Die erste Veranstaltung fand nun vom 26. bis 27. Oktober im Katholisch-Sozialen Institut statt und widmete sich dem allseits bekannten und weiterhin akuten Thema „Fachkräftemangel“. Unter dem Titel „Fachkräfte sichern, halten und entwickeln“ kamen rund 170 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der Freien Wohlfahrtspflege, Fachdiensten und dem Hochschulbereich. Als Keynotespeakerinnen sprachen Louisa Bock, Head of Employer Branding und Early Talent EMEA bei der Bayer AG, die über ihre Erfahrungen als Talentscout berichtete

sowie die Professorinnen Karla Verlingen (Erziehungswissenschaften mit Schwerpunkt Resilienz) und Karolin Kappler (Digitalität) über Resilienz in Teams und Fachkräftesicherung.

Im anschließenden Barcamp wurde in 17 Sessions über spannende Ideen

und Ansätze zur Fachkräftegewinnung und -sicherung gesprochen, es wurden Zukunftsszenarien entwickelt, über das katholische Profil der Einrichtungen als Risiko- oder Schutzfaktor diskutiert, Einsatz von Digitalisierung und KI oder die Einführung von Zeitoasen in Pflegeeinrichtungen abgewogen und vieles mehr.

Innovationsprojekte waren das Leitthema des zweiten Tages. Fünf Projekte, die sich im Vorfeld beworben hatten, konnten um das Interesse und die Fürsprache der Teilnehmenden werben. Durchgesetzt im spannenden Feld sehr breit gefächelter Beiträge hat sich am Ende das Projekt WechselBar zur beruflichen Umorientierung unter der Leitung von Dr. Julia Breuer-Nyhsen (Diözesancaritasverband in Aachen).

Alle Beteiligten konnten ein sehr erfreuliches Fazit für diesen gelungenen Auftakt ziehen. Ein Termin für das kommende Jahr wurde mit dem 7. bis 8. November 2024 ebenfalls schon bekanntgegeben.

André Schröder



**Auf den nächsten Seiten** finden Sie eine Auswahl der KSI-Veranstaltungen für die Monate Januar bis April 2024. Die farblich hinterlegten Überschriften weisen auf unsere nachstehenden Themenbereiche hin.

### Das KSI digital

In der Coronapandemie setzt das KSI noch stärker auf digitale Lerninhalte.

Wenn eine Veranstaltung mit diesem Symbol **online** gekennzeichnet ist, heißt das für Sie entweder:

- Die Veranstaltung findet online statt
- Es ist eine Präsenz-Veranstaltung mit Livestream oder
- Es ist eine Hybrid-Veranstaltung mit Publikum vor Ort und zugleich interaktivem Online-Publikum

**Unser Service für E-paper-Leser/-innen:** Die Seminare und Tagungen in der Veranstaltungsübersicht sind verlinkt. Wenn Sie den Termin anklicken, öffnet sich die Veranstaltung in Ihrem Internetbrowser!



**12.  
Januar  
2024**

### Digitaler Espresso

#### Gemeinsam gut - Digitale Vergemeinschaftung durch Open Source, Commons und Co.

12. Januar 2024

Veranstaltungsnummer: 25.706

**online**

Mit digitalen Konzepten wie Open Source und Commons sind politische und gesellschaftliche Ideen verbunden. Netzpolitische Initiativen fordern die Offenheit von Systemen, die gemeinschaftliche Ressourcengewinnung und -nutzung und den demokratischen Zugang zu digitalen Ressourcen. Wie könnte ein digitaler Weg in eine gemeinwohlorientierte Zukunft aussehen und was müssen wir dafür als Gesellschaft in die Wege leiten? Das diskutieren wir mit Christoph Settgest von LUKi, dem Verein für Linux User im Bereich der Kirchen.

**9.  
Februar  
2024**

### Digitaler Espresso

#### Raus aus der Krisenverliebtheit – wir brauchen einen konstruktiven Journalismus!

9. Februar 2024

Veranstaltungsnummer: 25.707

**online**

Wir leben in einer krisengeschüttelten Welt, das wird spätestens beim täglichen Blick in die Nachrichten deutlich. Aber genügt es dem Anspruch einer aufgeklärten Gesellschaft, politische Probleme zu sehen und öffentlich zu benennen? Und entspricht der Fokus auf schlechte Neuigkeiten überhaupt den gesellschaftlichen Realitäten? Wie ein kritischer und zugleich konstruktiver Journalismus aussehen könnte, darüber sprechen wir mit Ellen Heinrichs vom Bonn Institute.

**22.  
Januar  
2024**

### Management in Diensten und Einrichtungen der Erziehungshilfe

#### Modul 4 – Organisationskultur und Identität sozialer Einrichtungen

22. bis 26. Januar 2024

Veranstaltungsnummer: 16.071

Der sechs Module umfassende Zertifikatskurs richtet sich an Leitungen und potenzielle Leitungskräfte, die durch diese praxisorientierte Qualifizierung die eigene Führungs- und Managementkompetenz erweitern und vertiefen wollen. Jedes Modul kann auch einzeln gebucht werden. Inhalte dieses Seminars: Organisationstheoretische Grundlagen, Organisationsentwicklung und -kultur, Selbstverständnis, Management-Leitsätze, Konzept-Entwicklung u.a.

**9.  
Februar  
2024**

### 24. Kirchen-Kabarett-Marathon

9. bis 12. Februar 2024

Veranstaltungsnummer: 12.278

Aktuelle Kabarett- und ausgesuchte Kleinkunstprogramme werden in einem ansprechenden Ambiente auf der Bühne des KSI präsentiert.

**20.  
Februar  
2024**

### Interreligiöse Gesprächsrunde

20. Februar 2024

Thema: Die guten Werke

Veranstaltungsnummer: 26.274

Gibt es so etwas wie gottgefälliges Handeln oder ein gottgefälliges Leben? Wenn ja, was verstehen die Religionen darunter? Kooperationspartner: Kunst und Bildungsforum Siegburg (KuBiFo)

26.  
Februar  
2024

### Digitale Chancen: „Augen zu Ohren auf“

26. bis 28. Februar 2024  
Veranstaltungsnummer: 19.686

Hörspielprojekte eignen sich bestens, um Sinnes- und Medienkompetenzbildung in der Kita eng miteinander zu verknüpfen. Wie bedeutsam der Hörsinn für unser tägliches Leben ist – wie wichtig das genaue Hin- und Zuhören insbesondere auch für große und kleine Hörspielmacher ist, wird praxisorientiert vermittelt. Die Teilnehmenden produzieren kleine Hörspielstücke und durchlaufen dabei verschiedene Stationen: Ideen finden, Schreiben fürs Hören, szenisches Spielen und Sprechen, Geräusche machen, Musik erfinden bis hin zur technischen Umsetzung. Eine Veranstaltung aus der Themenreihe Digitale Chancen.

1.  
März  
2024

### Digitaler Espresso

**What if God was a Meme? On Religion, Humor, and Online Communication**

1. März 2024  
Veranstaltungsnummer: 25.708

online

Religiöse Kommunikation im Internet folgt ganz eigenen Regeln. Ein gutes Beispiel dafür sind Memes. Ob der Buddy Christ, das God Meme oder Bible Spoilers – Memes kommunizieren religiöse Ideen auf eine öffentlich zugängliche und häufig zugleich witzige Art und Weise. Mit Heidi Campbell, Professorin für Kommunikationswissenschaft an der Texas University, erörtern wir, wie digitale Kommunikation religiöse Sprache verändert und welche Rolle der Humor dabei spielen könnte. Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt.

18.  
März  
2024

### Management in Diensten und Einrichtungen der Erziehungshilfe

**Modul 5 – Personalmanagement / Personalentwicklung**

18. bis 22. März 2024  
Veranstaltungsnummer: 16.073

Der sechs Module umfassende Zertifikatskurs richtet sich an Leitungen und potenzielle Leitungskräfte, die durch diese praxisorientierte Qualifizierung die eigene Führungs- und Managementkompetenz erweitern und vertiefen wollen. Jedes Modul kann auch einzeln gebucht werden. Inhalte dieses Seminars: Personalgewinnung, -auswahl, -anstellung und -bindung, Personalentwicklung, Mitarbeitergespräche führen, Personalentlassung, arbeitsrechtliche Fragen u.a.

23.  
März  
2024

### Qualifizierung für Kirchenführer/-innen und Gästeführer/-innen

23. bis 24. März 2024  
Veranstaltungsnummer: 24.395

Sehen, verstehen und vermitteln – Gäste begleiten in Sakralräumen  
Modul 2

3.  
April  
2024

### Musik-Akademie Jazz

3. bis 7. April 2024  
Veranstaltungsnummer: 12.282

Die Musik-Akademie Jazz richtet sich an professionelle Musiker und engagierte Hobby-Musiker. Theorie, Praxis, Sessions und ein Auftritt bieten ein abwechslungsreiches Programm: Trompete, Gesang, Bass, Piano, Saxophon, Posaune, Gitarre, Schlagzeug.

7.  
April  
2024

### „Die Bibel in Formen und Farben“

7. April bis 5. Mai 2024

Ausstellung „Die Bibel in Formen und Farben“ von Cornelia Steinfeld

17.  
April  
2024

### Digitale Chancen: „Kindheit ist Medienkindheit“

17. bis 19. April 2024  
Veranstaltungsnummer: 19.881

Hören und sehen, klicken und knipsen, schalten und walten: Kinder wachsen selbstverständlich mit Medien auf. Erzieher/-innen und Eltern sind vielfach herausgefordert, die kindliche Medien-nutzung zu begleiten. Wie lernen Kinder den selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Umgang mit den Anforderungen der Medienwelt? Dieses Seminar bietet medienpädagogische Grundlagen und Praxisbausteine für die Arbeit mit Kindern und konkrete Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis. Eine Veranstaltung aus der Themenreihe Digitale Chancen.

19.  
April  
2024

### Interreligiöse Gesprächsrunde

19. April 2024  
Thema: Religiöse Feiertage  
Veranstaltungsnummer: 26.276

Anhand konkreter Beispiele wollen wir muslimische, jüdische und christliche Feiertage kennenlernen und uns darüber austauschen, was diese gemeinsam haben und was sie unterscheidet. Diese Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten des KuBiFo im Kontext des Ramadanfestes statt. Kooperationspartner: Kunst und Bildungsforum Siegburg (KuBiFo)

23.  
April  
2024

### Fach- und Studientage Kirchliche Seniorenarbeit

**Über Einsamkeit reden. Kein Tabu. Ein Thema.**  
23. April bis 24. April 2024  
Veranstaltungsnummer: 22.922

Das Thema Einsamkeit ist sehr komplex und braucht in vielfacher Hinsicht mehr Sichtbarkeit und sensibilisierte Aufmerksamkeit, denn: Einsamkeit ist immer noch ein großes Tabuthema. Diese beiden Tage bieten die Möglichkeit, wissenschaftlich, gesellschaftlich, theologisch und insbesondere individuell über Einsamkeit zu reden, sich aufzuklären und in Netzwerken zusammenzufinden. So kann es langfristig gelingen, dem Stigma zu begegnen, Ursachen zu verstehen und präventiv wirksam zu werden. Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Fachbereich lebensbegleitende Pastoral im Erzbistum Köln.

30.  
April  
2024

### Interreligiöse Gesprächsrunde

30. April 2024  
Thema: Gebet  
Veranstaltungsnummer: 26.275

Welche Gebete und Gebetsformen gehören zur jeweiligen religiösen Tradition und was zeichnet diese aus? Wir möchten uns gemeinsam mit Ihnen über Gebetspraxis austauschen und welche Bedeutung diese für uns hat. Kooperationspartner: Kunst und Bildungsforum Siegburg (KuBiFo)

## Bildungsarmut und die Folgen

■ Bildung lohnt sich, vor allem in Form eines Universitätsstudiums – eine Binsenweisheit. Akademiker sind seltener arbeitslos und haben häufig höhere (Lebens-)Einkommen als Menschen mit einer Berufsausbildung. Die Chance auf einen sozialen Aufstieg durch höhere Bildung gehört insofern zu den Kernversprechen der modernen, leistungsorientierten Marktgesellschaften.

Dieses Versprechen aber wird allzu oft gebrochen: Zum einen ist die Chance auf einen höheren Bildungsabschluss, eine hohe berufliche Position und einen erklecklichen finanziellen Lebensstandard hierzulande bekanntermaßen noch immer übermäßig stark von der sozialen Herkunft abhängig. Arbeiterkinder schaffen es noch immer zu selten in den Hörsaal. Zum anderen gilt vermehrt, dass längst nicht jede hochschulische Bildung in jedem Fall die Chance zum sozialen Aufstieg bietet. Es gibt auch das sogenannte „akademische Prekariat“: Auch in gut situierten Mittelschichtsfamilien gelingt der jüngeren Generation trotz hoher Bildungsabschlüsse der intergenerationale Stuserhalt oder

gar der Aufstieg längst nicht mehr so oft. Ob sich ein Hochschulstudium oder eine Berufsausbildung finanziell (mehr) lohnen, hängt schließlich von mehreren Faktoren ab. Längst ist die Erkenntnis gereift, dass nicht allein angesichts eines laut Bildungsbericht 2022 inzwischen auf hohem Niveau stagnierenden Akademisierungstrends die klassische duale Berufsausbildung als wichtigste Ausbildungsform in Deutschland wieder gestärkt werden muss.

Bei alledem aber dürfen gerade jene nicht aus dem Blick geraten, die weder eine Ausbildung – ob akademisch oder beruflich – noch einen Schulabschluss haben, und damit am stärksten von Bildungsarmut als Risikofaktor auch für wirtschaftliche Armut betroffen sind. Gerade Christlicher Sozialethik muss es daher um Bildungsgerechtigkeit und Bildungsteilnahme möglichst aller Menschen gehen. Bildung ist schließlich mehr als Ausbildung und verhilft so verstanden über ihren rein ökonomischen Ertrag hinaus dazu, ein selbstbestimmtes, nach eigenen Vorstellungen kultiviertes gutes Leben zu führen. Das Chris-

tentum als Bildungsreligion, christliche Bildung, mithin die Kirche und ein von ihr vermitteltes Bildungsethos weisen überdies, den Horizont des Sichtbaren überschreitend, gar den Weg zu dem von Jesus verheißenen „Leben in Fülle“ (Joh 10,10). Lehrer und Lehrinhalt fallen in der Person Jesu zusammen. Ethische und religiöse Bildung gehören zu so einem entsprechend ganzheitlichen christlichen Bildungsethos darum unbedingt dazu und ihre Vermittlung ist aller Anstrengung wert. Bildung ist insofern existenziell bedeutsam und wird auch kirchlicherseits zu Recht als ein Menschenrecht anerkannt. Bildungsgerechtigkeit ist daher ein Ziel, das jeden Einzelnen, aber auch die Gesellschaft insgesamt betrifft. Bildungsarmut in all ihren Facetten ist ein Problem, das gemäß der christlichen Option für die Armen auch hierzulande weit oben auf der kirchlichen und politischen Agenda stehen sollte.

*Lars Schäfers,  
Wissenschaftlicher Referent  
der Katholischen Sozialwissenschaftlichen  
Zentralstelle in Mönchengladbach*



## Chancen der Medienbildung in einer Kultur der Digitalität: Das MedienkompetenzZentrum im Katholisch-Sozialen Institut

Digitale Technologien sind längst zum ständigen Begleiter in unserem Alltag geworden. Ob wir mit Freunden und Familie kommunizieren, uns über das politische Tagesgeschehen informieren oder unseren nächsten Einkauf tätigen; all diese und viele andere Aspekte unserer Lebenswelt sind inzwischen grundlegend von digitalen Denk- und Handlungsweisen durchdrungen. Wir leben, so der Medientheoretiker Felix Stalder, in einer „Kultur der Digitalität“.<sup>1</sup>

Was Stalder mit diesem abstrakten Konzept meint, lässt sich anhand einer ganz konkreten Frage klären. Diese Frage wirkt beinahe trivial, birgt allerdings das Potenzial, größeren Klärungsbedarf nach sich zu ziehen. Sie lautet: Wie lesen Sie diesen Text?

Sitzen Sie mit einem Heißgetränk daheim im gemütlichen Lehnstuhl und halten das „KSI inform“ in gedruckter Form in Ihren Händen?<sup>2</sup> Oder sind Sie vielleicht unterwegs? Blicken Sie dabei auf den Bildschirm Ihres Smartphones, Tablets oder Laptops und studieren diesen Artikel in unserem ePaper? Lesen Sie eventuell gar nicht selbst, sondern nutzen die Vorlesefunktion Ihres Handys oder Webbrowsers?

Gesetzt den Fall, Sie gehören tatsächlich zur Lehnstuhlfraktion: Sind Sie sich sicher, dass sich nicht doch ein digitales Endgerät in Ihrer Nähe befindet? Haben Sie während des Lesens schon danach gegriffen? Zum Beispiel um jemandem von Ihren Leseindrücken zu schreiben? Oder um einen der beschriebenen Sachverhalte



zu recherchieren? Überlegen Sie bereits, selbst einen kleinen Beitrag zum Thema in den Sozialen Medien zu posten?

Sollte all das ebenfalls unzutreffend sein, so stellt sich eine letzte Reihe an Fragen an Ihr Leseverhalten: Sind Ihnen die vielen Internetquellen und Verweise auf digitale Bildungsveranstaltungen in diesem Heft aufgefallen? Haben Sie womöglich schon einen der angebotenen Links aufgerufen? Könnte es also sein, dass das vermeintlich vor Ihnen liegende Printprodukt gar keines ist? Wo beginnt und wo endet dieser Text demnach? Beim ersten und letzten Buchstaben auf dem Papier? Oder irgendwo im Netz der Referenzen, das sich zwischen den zitierten Webverweisen erstreckt?

Eine der grundlegendsten Einsichten, die Stalders These von der Kultur

der Digitalität bereithält, lautet, dass sich mit der Digitalisierung nicht nur die Form unserer Kommunikation verändert. Vielmehr unterliegt unser kulturelles Selbstverständnis insgesamt einem substanziellen Wandel. Auch eine altherwürdige Kulturtechnik wie das Lesen differenziert sich, wie wir gesehen haben, unter den Bedingungen der Digitalität weiter aus.<sup>3</sup> Nimmt man diese These ernst, ergeben sich daraus weitreichende Folgen für ein zeitgemäßes Verständnis von Medienbildung. Dieses kann zugleich an sozialethische Prinzipien anknüpfen.

Das Team des Medienkompetenz-Zentrums im KSI will demnach nicht nur zu einem grundlegenden Wissen über Medien beitragen, sondern auch die Fähigkeit fördern, Medien bewusst zu nutzen, zu reflektieren und kreativ zu gestalten. Angesichts der beschrie-

1 Felix Stalder, Kultur der Digitalität, Suhrkamp, 2016. Siehe auch: <https://agora42.de/grundformen-der-digitalitaet-felix-stalder/>.

2 Dass dieses Bild immer noch als Blaupause unserer Lesekultur dient, lässt eine Bildersuche nach „lesen“ erahnen.

3 Philippe Wampfler, Das Netz lesen – eine Anleitung für nicht-lineare Lektüre (in: Routenplaner Digitale Bildung), ZLL21, 2019. Dass Schreiben und Lesen als kulturelle Praktiken einst selbst aus einem Leitmedienwechsel hervorgegangen sind und medienpädagogische Kontroversen auslösten, lässt sich bis zu Platon zurückverfolgen: <https://axelkrommer.com/2019/04/12/paradigmen-und-palliative-didaktik-oder-wie-medien-wissen-und-lernen-praegen/>.

benen kulturellen Entwicklungen kann dieses Bildungsvorhaben nur gelingen, wenn Lernende im Zuge dessen in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden, einander in solidarischen Netzwerken unterstützen und Ermutigung erfahren, ihrer Lebenswelt aktiv und kritisch zu begegnen.

Unsere medienpädagogische Arbeit richten wir zu diesem Zweck an fünf Leitsätzen aus.

1. Medienbildung im KSI soll *digital bilden*. Sie schließt zumindest exemplarisch auch informatische, netzpolitische und digitalkulturelle Dimensionen ein.
2. Unsere Bildungsangebote sind *partizipativ* angelegt. Sie befähigen Menschen zur digitalen Teilnahme, Teilhabe und Teilgabe und dienen somit der medialen Vermittlung ihrer Lebenswelten.

3. Die Veranstaltungen des MedienkompetenzZentrums sind *projektorientiert*. Formen pädagogischen Makings ermöglichen den Teilnehmenden, in ihren Praxis- und Berufsfeldern medienkompetent (weiter-) zu arbeiten.

4. Wir verpflichten uns zu *technologischer Nachhaltigkeit*. Wo dies möglich ist, sollen eigene Geräte und offene Software zum Einsatz kommen. Durch Sharing-Konzepte können Lernende darüber hinaus den Umgang mit professioneller Medientechnik erproben.

5. Medienbildung im KSI fördert die *Vernetzung* der Lernenden. Neben den Sozialen Medien wird die im Entstehen befindliche Online Akademie ein wesentliches Forum dafür bieten.

Aufgrund seines klaren medienpädagogischen Profils und der exzellenten technischen Ausstattung fungiert das MedienkompetenzZentrum im KSI als Experimentierraum für praktische Medienbildung in der digitalen Welt. Seine Einbettung in das sozialethische Leitbild des Instituts regt zur kritischen Reflexion dieser Praxis an. Es fungiert damit zugleich als Sozillabor für eine öffentliche Theologie und Kirche in einer Kultur der Digitalität.<sup>4</sup> So trägt das MedienkompetenzZentrum dazu bei, die digitalen Herausforderungen der Gegenwart wahrzunehmen und diese christlich verantwortet mitzugestalten.

Andreas Menne, Leiter des MedienkompetenzZentrums im Katholisch-Sozialen Institut

4 Wolfgang Beck u.a., Theologie und Digitalität – Ein Kompendium, Herder, 2021.

## Stadtradeln 2023

1178 aktive Radelnde in 38 Teams, 191.291 gefahrene Kilometer und insgesamt 31 Tonnen eingespartes CO<sub>2</sub> – das ist das Ergebnis der Aktion „Stadtradeln“ vom 3. bis zum 23. September, an der sich die Stadt Siegburg wieder beteiligte. Auch das Katholisch-Soziale Institut war mit zehn Radlern an der bundesweiten Aktion beteiligt und steuerte zum Siegburger Gesamtergebnis 1974 gefahrene Radkilometer bei. Unter allen Siegburger Teams belegte das KSI damit Platz 22. „Radfahren ist ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz und zur notwendigen Verkehrswende“, so Professor Ralph Bergold, Direktor des KSI. Nachhaltigkeit sowie die „Bewahrung der Schöpfung“ seien wichtige Anliegen der katholischen Kirche, so Bergold. Das KSI wird sich auch an den nächsten Stadtradel-Aktionen 2024 beteiligen.



© Andreas Kaul

## Mein Kopf wurde gestohlen

### Die unrühmliche Geschichte des Diebstahls zweier Königsköpfe aus der Weihnachtskrippe der Abteikirche

Erst hielten es alle für einen mäßig lustigen Scherz, als eines morgens zwischen den Jahren von denen durch die Kirche ziehenden Hl. Drei Königen Caspar und Balthasar je der Kopf fehlte. Hatte man Weihnachten mit Ostern verwechselt und die Köpfe versteckt?



Man suchte in der Kirche, im Gestühl, schließlich im Innenhof der Abtei, endlich auf dem ganzen Michaelsberg. Jeder Mülleimer, jeder Papierkorb wurde untersucht – aber es blieb dabei: Die Köpfe waren nicht wie Ostereier einfach versteckt, nein, sie waren gestohlen worden!

Wer macht so etwas? Wer raubt den Großen die Freude, den Kleinen das Staunen beim Besuch einer Krippe und hier der großen Krippe mit vielen Tieren und Hirten und natürlich mit der Heiligen Familie in der Abteikirche?

Der respektlose Dieb, die unheilige Diebin wurden nicht gefunden. Die Karmeliten fertigten für jeden der bestohlenen Könige eine kleine Bildtafel mit

Portrait und der Aufschrift: „Mein Kopf wurde gestohlen!“ Und so zogen sie nun weiter bis zum Festtag am 6. Januar durch die Kirche.

Derweil blieben das KSI und der Verein der Freunde und Förderer des Michaelsberges e.V. nicht untätig, sondern sprachen sich ab,

dass jeder die Finanzierung je eines Kopfes übernehmen würde. Dabei übernahm der Verein das Finden kundiger Schnitzerhände. Fündig wurde man bei einer Restauratorin aus Sachsen, Stefanie Mai-Pfeiffer.

Zu ihr reisten die kopflosen Körper und zwei sehr ähnliche Köpfe aus einer anderen Krippe in Siegburg als Vorlage. Der Auftrag war nicht nur, die Köpfe nachzuschneiden, sondern auch passend zu kolorieren. Im August kamen die ersten Bilder der Holzköpfe, weiß und kahl! Aber man konnte schon erkennen: „Das passt, die werden gut! Die Restauratorin bekommt die Aufgabe gut in den Griff!“

Im September kamen sie dann an,

Caspar mit großen roten Perlen in den Ohren, passend zum Lippenstift und selig lächelnd, Balthasar eher grimmig unter buschigen Augenbrauen hervorspähend. Das Krippenteam hat sie bereits wieder in die prächtigen Kostüme gekleidet, die Köpfe wurden zuvor noch besonders fest montiert und so warten sie nun wieder auf ihren Weihnachtseinsatz.

Auch wenn am Anfang der unrühmliche Diebstahl stand, ist es gut ausgegangen und alle großen und kleinen Gäste werden sich wieder an den wunderschönen Krippenfiguren in der Abteikirche auf dem Michaelsberg erfreuen können.



## Podcast zum MAV-Programm

Das neue Fortbildungsprogramm 2024 für Mitarbeitervertreterinnen und Mitarbeitervertreter ist erschienen. Aus diesem Anlass haben das KSI und die Diözesane Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen im Erzbistum Köln einen neuen Podcast produziert. Der nun fünfte MAV-Podcast trägt den Titel: „Was brauche ich, wenn ich MAV werden möchte?“ und befasst sich mit der Frage, welche Hal-



tung und welches Wissen ein Mitarbeitervertreter oder eine Mitarbeitervertreterin benötigt, um die Aufgabe der MAV gut erfüllen zu können. Ein wichtiger Baustein für die Arbeit:

Natürlich die MAV-Kurse im KSI! Sie finden den MAV-Podcast auf allen gängigen Podcast-Kanälen. Das Fortbildungsprogramm für Mitarbeitervertreterinnen und Mitarbeitervertreter finden Sie auf [mav.ksi-institut.de](http://mav.ksi-institut.de)

### Impressum

**Katholisch-Soziales Institut**  
Bergstraße 26 | 53721 Siegburg  
Telefon 02241 – 2517-0  
[info@ksi.de](mailto:info@ksi.de) | [www.ksi-institut.de](http://www.ksi-institut.de)

Redaktion: Andreas Kaul

Gestaltung und Druck:  
medienzentrum süd, Köln

Alle Rechte vorbehalten;  
Siegburg, November 2023